

Anhang 5: Kurzbeschreibungen der Beratungsangebote für Kommunalverwaltungen und -politik

Prozessberatung zur Einführung und Umsetzung des Kommunalen Mobilitätsmanagements

Kommunales Mobilitätsmanagement erfordert erfahrungsgemäß vor allem eines: ein Umdenken der internen Prozesse. Typischerweise wird daher mit einer Analyse und Umstellung der Arbeitsprozesse in der Verwaltung begonnen – dem Change-Prozess. Denn Mobilitätsmanagement geht weit über Verkehrsplanung hinaus. Strategien, Konzepte und Maßnahmen zur Mobilität werden nicht mehr einzeln, sondern ganzheitlich betrachtet, um das Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu beeinflussen. Alle Abteilungen und Bereiche arbeiten in Mobilitätsfragen zusammen. Dies erfordert eine gute Koordination – am besten durch eine interdisziplinäre Schnittstelle.

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt bei der Einführung und Umsetzung des Kommunalen Mobilitätsmanagements.

Vor Beginn der Mitgliedschaft sind ein Gespräch auf Leitungsebene der Kommunalverwaltung, die Benennung einer Ansprechperson bzw. einer Mobilitätsmanagerin oder eines Mobilitätsmanagers und der Abschluss einer bindenden Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit feste Voraussetzungen.

Ein tiefgreifender Veränderungsprozess kann auf der kommunalen Verwaltungsebene nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn er von der Leitungsebene explizit befürwortet und getragen wird. Die Verwaltungsspitze muss aktiv die Ziele definieren. Auf dieser Basis können große, fachübergreifende Mobilitätsthemen mit einem starken Mandat bearbeitet werden. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW legt daher sehr großen Wert darauf, die Leitungsebene in den Beratungsprozess einzubinden.

Für die Umsetzung, Begleitung, Koordination, Evaluation und Weiterentwicklung des Mobilitätsmanagement-Prozesses ist die Benennung einer Mobilitätsmanagerin oder eines Mobilitätsmanagers innerhalb der Kommunalverwaltung unerlässlich. Nur so werden von Beginn an eindeutige Zuständigkeiten innerhalb der Fachbereiche geschaffen und das klare Mandat der Verwaltungsspitze wird auch strukturell und personell untermauert.

Um den Prozess innerhalb der Verwaltung voranzutreiben, ist die Durchführung von verwaltungsinternen Workshops ein zentrales Angebot der Koordinierungsstellen.

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW empfiehlt einen Handlungsrahmen für das Kommunale Mobilitätsmanagement, um der verwaltungsinternen Zusammenarbeit eine klare Struktur zu geben. Der Beschluss eines solchen Rahmens bildet die verwaltungsinterne „Geschäftsgrundlage“. Hier werden die Ziele und Aufgaben sowie die Organisations- und Arbeitsstruktur festgelegt. Der Handlungsrahmen beschreibt die verantwortlichen Akteurinnen und Akteure, definiert Arbeitspakete und notwendige Ressourcen, skizziert einen Zeitplan und Meilensteine. Dadurch kann sich in der Kommunalverwaltung ein fachbereichsübergreifendes Verständnis der Herausforderungen im Bereich Verkehr und Mobilität entwickeln, dass die Basis für ein abgestimmtes Planen und Handeln der verschiedenen Fachstellen bildet.

Beratung zu B+R-Anlagen

Sichere Fahrradabstell- bzw. B+R-Anlagen an ÖPNV-Haltestellen sind zentraler Bestandteil beim Ausbau eines flächendeckenden Mobilstationsnetzes und dem Neu- und Ausbau schneller Radwegeverbindungen. In Verbindung mit radbox.nrw als zentralem digitalen Buchungs- und Zugangssystem werden Fahrradfahrten im Verbund mit dem ÖPNV attraktiver und mehr Menschen werden zum Umstieg vom Pkw auf den Umweltverbund bewegt. go.Rheinland berät hierbei zur zielsicheren Planung, Umsetzung und Förderung von Fahrradabstellanlagen in den Kommunen. Zusätzlich unterstützt und organisiert go.Rheinland den Anschluss der Anlagen an radbox.nrw.

Beratung zu Carsharing

Die Etablierung und Ausweitung des Carsharing-Angebots als klimaschonende Maßnahme werden in vielen Kommunen im Rheinland immer populärer. Sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum steigt die Zahl der Carsharing-Fahrzeuge kontinuierlich. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt die Kommunen darin, ein Carsharing-System zu implementieren oder auszuweiten. Die Beratung erstreckt sich über die Gewinnung von Ankerkundinnen und Ankerkunden, die Ausweisung von Carsharing-Stellplätzen und Sondernutzungsgebühren bis zur Beratung bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen. Außerdem wird über die aktuelle Förderkulisse im Bereich Vernetzte Mobilität und Carsharing informiert.

Beratung zu
Fahrradverleihsystemen

Fahrradmietsysteme ergänzen in immer mehr Städten das Mobilitätsangebot. Aber auch außerhalb der Ballungsräume entstehen immer mehr flächendeckende Fahrradmietsysteme über mehrere Kommunen hinweg. Sie eröffnen eine umweltschonende und preiswerte Alternative für kurze und mittlere Distanzen und sind somit eine ideale

Beratung zu Fußverkehrsmaßnahmen	<p>Ergänzung zum ÖPNV. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt die Mitgliedskommunen und Kreise von der ersten Idee bis zur Umsetzung der Fahrradmietsysteme – vor allem im regionalen Zusammenspiel. Die lokalen Verkehrsunternehmen sind dabei ein wesentlicher Partner.</p> <p>Die Stadt- und Verkehrsplanung der letzten Jahrzehnte war klar autozentriert, zu Fuß Gehenden wurde nicht viel Platz eingeräumt. Als Resultat gibt es kaum einladende Fußwege und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dabei ist Gehen die natürlichste und nachhaltigste Art der Fortbewegung und eine unterschätzte Fortbewegungsart. Zudem erhöhen fußgängerfreundliche Wege und Plätze die Aufenthalts- und Lebensqualität in Kommunen deutlich. Die Beratung der Kommunen geht von verkehrsplanerischen bis hin zu kommunikativen Maßnahmen.</p>
Beratung zu Instrumenten der Stadtplanung und bei Verfahren der Bauleitplanung	<p>In Bauleitplanverfahren werden wichtige Rahmenbedingungen für die kommunale Mobilitätsentwicklung festgelegt. Oftmals stehen in diesen Verfahren andere Themen im Vordergrund, sodass die Mobilitätsplanung sich an den bereits festgeschriebenen Grundpfeilern aus Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen orientieren muss. Eine möglichst frühzeitige Einbeziehung der Belange nachhaltiger Mobilitätsentwicklung ist daher von hoher Relevanz, um weitreichende Gestaltungsspielräume zu ermöglichen. An dieser Stelle setzt die Beratung des Zukunftsnetz Mobilität NRW an: Wir möchten Kommunen dazu ermutigen, sich frühestmöglich in Planungsprozessen mit mobilitätsrelevanten Fragestellungen zu befassen und so eine enge Verzahnung von Raum-, Stadt- und Verkehrsplanung herzustellen. Die Beratungen fokussieren sich einerseits auf fachspezifische Aspekte, andererseits sind in diesem Kontext Aspekte des Kommunalen Mobilitätsmanagements, wie die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Kommunalverwaltungen, von besonderer Bedeutung.</p> <p>Gleichermaßen ist oben genanntes Vorgehen auch bei informellen Planungsprozessen, wie städtebaulichen Rahmenplänen, Innenstadt- und Einzelhandelskonzepten usw., relevant. Deshalb steht das Zukunftsnetz Mobilität NRW auch in diesen Stadtplanungsprozessen Kommunen beratend zur Seite.</p>
Beratung zu kommunalen Stellplatzsatzungen	<p>Kommunale Stellplatzsatzungen stellen ein wichtiges Instrument zur mittel- und langfristigen Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens im Bereich des Parkraummanagements dar. Die Landesbauordnung gewährt Kommunen in NRW die Möglichkeit, individuelle Vorgaben zu</p>

Anzahl, Größe und Beschaffenheit von Kfz- und Fahrradstellplätzen für neue und umgenutzte Gebäude zu treffen. Gleichzeitig können innerhalb einer Stellplatzsatzung Maßnahmen des Mobilitätsmanagements zur Minderung der Kfz-Stellplatzzahl beschrieben, bauvorhabenbezogene Mobilitätskonzepte gefordert und viele weitere Aspekte nachhaltigen Mobilitätsmanagements rechtlich verankert werden.

Innerhalb der Beratung zu diesem Thema können gemeinsam mit der Verwaltung passgenaue Lösungen besprochen und entwickelt werden. Neben der direkten Beratung der Verwaltungen begleitet, moderiert und konzeptioniert das Zukunftsnetz Mobilität NRW gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltungen Workshops. Diese Workshops können sowohl verwaltungsintern die relevanten Fachabteilungen zusammenbringen als auch der Einbindung der Kommunalpolitik in Vorbereitung der notwendigen politischen Beschlüsse kommunaler Stellplatzsatzungen dienen.

Beratung zu Maßnahmen im
ÖPNV

Damit die Mobilitätswende gelingt, bedarf es eines starken ÖPNV. In Ballungsräumen müssen die Kapazitäten erhöht, im ländlichen Raum muss das Angebot ausgebaut werden. Um die Menschen zum Umstieg vom Pkw auf den ÖPNV zu bewegen, ist ein abgestimmtes System aus regionalen SPNV- und Schnellbuslinien, aus interkommunalen Buslinien und aus Stadtbus- und Ortsbussystemen nötig. Hinzu sollten ein einprägsamer Takt, die Verknüpfung mit anderen Mobilitätsangeboten, eine umfangreiche Kundeninformation und ein ansprechendes Marketing kommen. Gemeinsam beraten go.Rheinland, der VRS und der AVV die Kommunen und insbesondere die ÖPNV-Aufgabenträger bei der Aufstellung der Nahverkehrspläne und der Optimierung der ÖPNV-Angebote vor Ort.

Beratung zu
Mobilitätsmanagement in
Quartieren

Auf der Quartiersebene können neben weiteren Instrumenten insbesondere Bauleitpläne, eine kommunale Stellplatzsatzung, Quartiersmobilitätskonzepte und integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK) die Voraussetzungen für multimodale Mobilitätsangebote oder eine sinnvolle Nahversorgung schaffen und die Belange einer nachhaltigen, zukunftsfähigen sowie bedürfnisorientierten und sozialverträglichen Mobilität von Beginn an berücksichtigen. Kompakte und funktionsdurchmischte Strukturen, eine hohe Qualität öffentlicher (Frei-)Räume sowie Angebote für aktive Mobilitätsformen in Quartieren fördern nicht nur die Nahmobilität, sondern auch die Aufenthaltsqualität und soziale Teilhabe.

Um verbindliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Mobilität sowohl in Wohnvierteln und gemischten Quartieren als auch in Stadtzentren und Ortsmitten zu schaffen, stehen Kommunen verschiedene Instrumente der Stadtplanung und Quartiersentwicklung zur Verfügung, zu denen das Zukunftsnetz Mobilität NRW die Mitgliedskommunen berät. Weiterhin wurde eine Fortbildung entwickelt, die das Thema aufgreift.

Beratung zu
 Mobilitätsmanagementmaßnahmen
 für Neubürgerinnen und Neubürger

Mit einem Umzug ändern sich auch die täglichen Mobilitätsroutinen. Der Moment, in dem Menschen ihre Wege und die Fortbewegungsart neu planen, ist ein guter Moment zur Ansprache. Neubürgerinnen und Neubürger sind daher eine weitere wichtige Zielgruppe des Mobilitätsmanagements. Kommunen, die sich für eine erfolgreiche und nachhaltige Ansprache ihrer Neubürgerinnen und Neubürger interessieren, erhalten durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW eine umfangreiche und kostenlose Beratung zu Best-Practice-Beispielen, Erfahrungen anderer Kommunen und Angeboten zur Maßnahmenentwicklung.

Beratung zu Mobilstationen

go.Rheinland und das Zukunftsnetz Mobilität NRW beraten Kommunen und Verkehrsunternehmen zur Umsetzung und Errichtung von attraktiven Umsteigepunkten, sogenannten Mobilstationen. Auf Basis eines verbandweiten und vertiefenden kreisweiten Mobilstationskonzeptes wird zu konkreten Angeboten, Umsetzungshilfen und Fördermöglichkeiten beraten, um den verbandweiten Roll-out von Mobilstationen zu beschleunigen und zu unterstützen. Verwaltungsinterne Workshops und die Vorstellung in politischen Gremien helfen zusätzlich, die Umsetzung der Mobilstationen als abteilungsübergreifendes Thema zu begreifen und anzugehen.

Beratung zu
 Radverkehrsmaßnahmen

Der Radverkehr bietet auf dem Weg zur Mobilitätswende die größten Potenziale, denn 50 % der Pkw-Fahrten liegen im Entfernungsbereich bis zu fünf Kilometern. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt die Kommunen bei verschiedenen Bausteinen der kommunalen Radverkehrsförderung sowie bei der Aufstellung kommunaler Radwegkonzepte. Dazu zählen in erster Linie die Maßnahmen der Radverkehrsführung (Radschnellwege, Schutzstreifen, Fahrradstraßen, Öffnung von Fußgängerzonen etc.) und des Fahrradparkens (Abstellanlagen an Quell- und Zielorten, B+R-Anlagen, Radstationen). Diese Themenfelder ergänzt das Zukunftsnetz Mobilität NRW um den Themenbereich Kommunikation, damit Maßnahmen in der Öffentlichkeit

Beratung zu Verkehrsversuchen und Stadtexperimenten

auch wahrgenommen und positiv besetzt werden. Den Kern der Unterstützung bilden die Erstberatung und die Auslotung der verschiedenen Fördermöglichkeiten.

Straßen und Plätze können viel mehr sein als Verkehrsraum für den MIV: Treffpunkte für Anwohnende, Spielraum für Kinder, Flaniermeilen für Besuchende. Um dieses Potenzial zu zeigen, empfiehlt das Zukunftsnetz Mobilität NRW in Kommunalberatungen Stadtexperimente: temporäre Umgestaltungen, die den Bürgerinnen und Bürgern vor Augen führen, dass eine Straße viel mehr sein kann als eine Reihe von Stellplätzen. Das Verleihangebot Stadt-Terrassen bietet Kommunen die Ausstattung dazu. Mit dem Stadtmobiliar können Kommunen insgesamt 150 Meter Straßenraum neugestalten und Alternativen aufzeigen. Eine einheitliche Möblierung der Straßenräume und Parkplätze macht die neu gewonnenen Flächen attraktiver. Sie laden zum Sitzen und Liegen ein und beleben den Straßenraum neu. Damit sind die Stadt-Terrassen auch ein gutes Mittel, um mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog zu treten. Erfahrungen zeigen, dass aus der temporären Umgestaltung so auch durchaus eine dauerhafte Umgestaltung werden kann.

Beratung zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement in Gewerbegebieten und Unternehmen

Im BMM kann man zielführend mit einem Quartiersansatz arbeiten. Arbeitgebende, die örtlich eng zusammenliegen, wie z. B. in Gewerbegebieten, können in der Analyse, Umsetzung und Evaluation Synergien erzeugen und Geld einsparen, indem die Arbeitsschritte gemeinsam vollzogen werden. So kann z. B. die Erreichbarkeitsanalyse oder Wohn- und Standortanalyse gemeinsam beauftragt und finanziell geteilt werden. Auch in der Maßnahmenumsetzung ergeben sich Synergien, z. B. ein gemeinsames öffentliches Carsharing zur Spitzenlastabdeckung der Fuhrparks oder die Zusammenlegung mehrerer Fuhrparks zur besseren Auslastung. Auch die Verhandlung mit dem ÖPNV-Anbieter zur Taktanpassung oder die Errichtung einer Mobilstation kann so gemeinschaftlich forciert werden.

In diesem Ansatz steht die Kommune in einer Doppelrolle. Sie ist selbst Arbeitgeberin, kann aber auch über die Aktivierung der Wirtschaftsförderung und/oder der örtlichen IHK BMM-Prozesse bei großen Arbeitgebenden oder in Gewerbegebieten anstoßen und koordinieren. Dieser Ansatz ist mit „JOBWÄRTS“ in Bonn und „clever mobil“ in der StädteRegion Aachen bereits sehr erfolgreich erprobt und verstetigt worden. Weitere Regionen werden folgen.

Beratung zum Betrieblichen
Mobilitätsmanagement in
Kommunalverwaltungen

Die Beratung der Kommunalverwaltungen in NRW erfolgt bestenfalls ganzheitlich und führt zu einem erprobten Vorgehen: Analysen, Planung, Priorisierung, Umsetzung, Evaluation. So wird in einem Erstgespräch die Gesamtsituation erfasst und erste Arbeitsschritte werden abgeleitet. So wird z. B. angeraten, eine Struktur- und Auslastungsanalyse des kommunalen Fuhrparks von externen Beratungsbüros durchführen zu lassen, um den tatsächlichen Fahrbedarf einer Kommunalverwaltung zu ermitteln und den Fuhrpark bedarfsgerecht auszurichten. Unerlässlich ist auch die parallel durchzuführende Mitarbeitendenbefragung. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW begleitet die Kommune vom ersten bis zum letzten Schritt, stellt Musterunterlagen für Ausschreibungen, Umfragen oder Förderanträge zur Verfügung und arbeitet in Mobilitätsworkshops vor Ort mit.

Beratung zum
Mobilitätsmanagement für Kinder
und Jugendliche

Kommunen sind gefordert, ihren Beitrag zu einer sicheren und nachhaltigen Mobilität von Kindern zu leisten. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW bietet hier Unterstützung in den beiden Strängen „Schulisches Mobilitätsmanagement“ und „Kinderfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung“.

Schulisches Mobilitätsmanagement

Kinder erleben ihren Alltag zu Fuß, mit dem Rad oder Roller ganz anders als durch das Autofenster. Elterntaxis gehören aber längst zum allmorgendlichen Schulverkehr und stellen Kommunen zunehmend vor das Problem, die Verkehrssicherheit der Kinder, aber auch der übrigen Verkehrsteilnehmenden und Anwohnenden zu gewährleisten. Ein wirksamer Schutz der Jüngsten wird von den Eltern oft nicht berücksichtigt: die Eigenständigkeit. Denn Verkehrskompetenzen lernt man nicht vom Rücksitz des elterlichen Autos. Auch Kommunen sind gefordert, ihren Beitrag zu einer sicheren und nachhaltigen Mobilität von Kindern zu leisten.

Kinder sollen sich sicher und frei in ihrem Umfeld bewegen können. Grundvoraussetzung dafür sind verkehrssichere Wege, damit Eltern ihre Kinder ohne Sorge allein unterwegs sein lassen. Hier setzt das Schulische Mobilitätsmanagement an. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW bietet diverse Angebote wie z. B. „Geh-Spaß statt Elterntaxi“, Workshops und Fortbildungen zum Schulischen Mobilitätsmanagement, Radfahr- und Bewegungsförderung, Unterrichtsmaterialien und Schulwettbewerbe.

Kinder- und jugendfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung

Um Kommunen bei einer Stadt- und Verkehrsplanung zu unterstützen, die auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist, bietet das Zukunftsnetz seinen Mitgliedern eine umfangreiche und kostenlose Beratung an. Im Fokus steht dabei immer die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungsvorhaben.

Angebote für Lehrkräfte

Das Zukunftsnetz ist Ansprechpartner, wenn es um Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung geht – für Lehrkräfte, Schulleitungen, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter und ihre Auszubildenden. Es bietet Materialien, Programme und Anleitungen für den Unterricht. Wie diese aussehen und wie sie sinnvoll eingesetzt werden können, präsentiert das Zukunftsnetz zum Beispiel auf Schulleitungsdienstbesprechungen. Auch zukünftige Lehrkräfte stehen im Fokus. Da das Thema Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung kein Bestandteil der Ausbildung ist, unterstützt das Zukunftsnetz Mobilität NRW die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) bei der Gestaltung von Mobilitätstagen für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.

Beratung zum
Parkraummanagement

Parkraummanagement und damit verbunden die Umgestaltung des öffentlichen Raums als klassische Push-Maßnahme ist ein elementarer Faktor zum Erreichen der kommunalen Mobilitätswende. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt Kommunen bei verschiedenen Aspekten dieses Themenbereichs. So wird bspw. eine Beratung zur Vergabe von Parkraumkonzepten, zur Einführung von Bewohnerparkgebühren oder zum Umgang mit dem Einzelhandel angeboten. Auch in der begleitenden Kommunikation von Parkraummanagementmaßnahmen berät das Zukunftsnetz die Mitgliedskommunen im Rheinland.

Beratung zum
zielgruppenorientierten
Mobilitätsmanagement

Kinder und Jugendliche, Neubürgerinnen und Neubürger oder Seniorinnen und Senioren: Das zielgruppenorientierte Mobilitätsmanagement berücksichtigt die Bedürfnisse der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden und entwickelt die passenden Konzepte und Angebote. Dabei betrachtet es die Thematik aus dem Blickwinkel der individuell bestimmenden Faktoren des Mobilitätsverhaltens beziehungsweise der Anlässe für den Verkehr.

Beratung zur Beteiligung von
Bürgerinnen und Bürgern sowie
Interessensgruppen

Kommunale Mobilitätskonzepte sind Gesamtstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität in Kommunen und im regionalen Kontext. Ihre Basis sind die Mobilitätsbedürfnisse der heutigen sowie der zukünftigen Gesellschaft. Daher ist es unerlässlich, dass diese sich nicht nur entlang abgestimmter politischer und gesellschaftlicher

Zielstellungen ausrichten, sondern auch die öffentliche Beteiligung am gesamten Planungsprozess integrieren. Auch bei der Evaluation und der Auswahl der geeigneten Maßnahmen ist ein öffentlicher Dialog von hoher Relevanz. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt Kommunen, die Mobilitätskonzepte partizipativ aufstellen und sich damit nach den EU-Richtlinien zu Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplänen (SUMP) richten. Es finden regelmäßig Fachgruppen zu diesem Thema statt, zudem ist der persönliche Dialog zielführend.

Beratung zur E-Mobilität

Bezüglich Elektromobilität, Fahrzeugbeschaffung und Ladeinfrastruktur beschränkt sich die Beratung meistens auf ein Erstgespräch, um die Kommune an weitere beratende Stellen wie Elektromobilität.NRW zu verweisen. So wird der doppelte Aufbau von Beratungsstrukturen vermieden. Allerdings gibt es auch einzelne Angebote, wie z. B. eine Musterausschreibung für die Beschaffung von Elektroautos und Ladeinfrastruktur (LIS). Maßgeblich ist, der Kommune verständlich zu machen, dass LIS nicht von der Kommune flächendeckend im öffentlichen Raum umgesetzt wird, sondern dort, wo die Autos lange stehen: zu Hause und bei der Arbeitgeberin oder dem Arbeitgeber. Ebenso maßgeblich ist die Schnittstelle zum kommunalen Fuhrpark.

Beratung zur Erstellung von kommunalen Mobilitätskonzepten

Das zentrale strategische Instrument des Kommunalen Mobilitätsmanagements ist ein kommunales Mobilitätskonzept. Wie ein Masterplan für das Thema Mobilität verbindet es die konkreten Lösungsansätze aus Infrastruktur, Baurecht, Planungsrecht, Information und Öffentlichkeitsarbeit zu einer integrierten Gesamtstrategie. Es gewährleistet auch bei kleinteiligen Maßnahmen ein zielführendes Vorgehen. Je klarer die Vorgabe, desto effizienter die Ausarbeitung. Im Idealfall geht das Mobilitätskonzept über einen klassischen Fachplan hinaus. Es soll als politischer Beschluss nicht nur für die Verwaltung und Aufgabenträger bindend sein, sondern auch Verkehrserzeuger und Mobilitätsdienstleister einbeziehen. Wichtig ist, dass das kommunale Mobilitätskonzept in der Kommunalverwaltung als dauerhaft fortlaufender Prozess verstanden wird. Nur so bekommt es auch die richtige Umsetzungsrelevanz. go.Rheinland begleitet zusammen mit dem VRS und dem AVV die Mitgliedskommunen des Zukunftsnetz Mobilität NRW kontinuierlich bei diesem Prozess. Dies umfasst sowohl die Beratung in der Vorbereitung, wie z. B. die Unterstützung mit Mustern zur Förderantragstellung oder Mustern für die Ausschreibung der Erstellung eines Mobilitätskonzepts und die

Beratung zur kommunalen Kommunikationsstrategie	<p>intensive Beratung in dieser Vorbereitungsphase, als auch die Begleitung und Beratung im gesamten Aufstellungsprozess.</p> <p>Im Rahmen der Unterstützungsleistungen steht das Zukunftsnetz Mobilität NRW den Mitgliedskommunen auch mit Beratungsleistungen zu kommunikativen Fragen zur Verfügung. Dies beinhaltet sowohl Fragen zur kommunikativen Begleitung bei der Erstellung von Visionen und Zielbildern als auch konkreten Maßnahmen der Verkehrsplanung (Mobilitätskonzepte, SUMPs) und konkreten Projekten in allen Handlungsfeldern des Kommunalen Mobilitätsmanagements.</p>
Beratung zur Mikromobilität	<p>Mikromobilität bedeutet geteilte Mobilität mit leichten elektrifizierten Verkehrsmitteln (Light Electric Vehicles, LEV), wie z. B. Pedelecs oder E-Tretroller. Letztere sind mittlerweile im Alltag angekommen und Kommunen regulieren das Angebot im öffentlichen Raum verträglich und im Zusammenspiel mit dem ÖPNV. Dies geschieht auch dank der umfassenden Beratung durch die Mitarbeitenden in ganz NRW. Die Beratung umfasst Impulsvorträge in verschiedenen Gremien und Ausschüssen, die Bereitstellung einer Muster-Ausschreibung sowie einer Muster-Sondernutzungssatzung und Unterstützung bei der Gestaltung von Bedienegebieten.</p>
Beratung zur Seniorenmobilität	<p>Der demographische Wandel muss auch bei kommunalen Mobilitätskonzepten berücksichtigt werden. Die zunehmende Anzahl älterer und mobilitätseingeschränkter Verkehrsteilnehmender erfordert neue Lösungen. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW bietet seinen Mitgliedskommunen deshalb ein kostenloses Beratungsangebot zur Förderung des eigenständigen Unterwegsseins älterer Menschen und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Vor allem durch die Erhöhung der Verkehrssicherheit wird eine stärkere und längere Eigenständigkeit erreicht. Hierzu bietet das Zukunftsnetz unter anderem Sicherheitstrainings in den Kommunen an.</p>
Beratung zur Straßen- und Platzgestaltung	<p>Die Gestaltung der Straßen und Plätze hat einen entscheidenden Einfluss auf die Umwelt- und Lebensqualität in Städten und Gemeinden. Ist von Straßen die Rede, denkt man in der Regel automatisch an Verkehr. Dabei können sie viel mehr sein: Treffpunkte für Anwohnende, Spielraum für Kinder, Flaniermeilen für Besuchende. Um dieses Potenzial zu zeigen, berät das Zukunftsnetz Mobilität NRW die Mitgliedskommunen zur zukunftsfähigen Umgestaltung von Straßen und Plätzen. Dabei finden u. a. Themen wie Verkehrssicherheit, Parkraummanagement, Stadtmobiliar, Beschattung und Klimaresilienz Berücksichtigung.</p>

Beratung zur Zusammenarbeit von
Politik und Verwaltung

Eine gute Zusammenarbeit zwischen kommunaler Politik und den Mitarbeitenden der Verwaltungen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Gestaltung einer Mobilitätswende vor Ort. Vorrangige Aufgabe der Politik ist es dabei, eine eindeutige Zielvorgabe für die Mobilitätswende festzulegen und der Verwaltung die notwendigen Rahmenbedingungen zur Umsetzung dieser Zielvorgaben zur Verfügung zu stellen.

Zur Unterstützung der Mitgliedskommunen im Rheinland hat das beim VRS angesiedelte Team des Zukunftsnetz Mobilität NRW eine Reihe von Unterstützungsangeboten und -formaten entwickelt, die sich speziell an Kommunalpolitikerinnen und -politiker richten. Sie vermitteln spezifisches und aktuelles Know-how zu den Handlungsfeldern des Kommunalen Mobilitätsmanagements und ermöglichen die zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und Kommunalpolitik.

Anhang 6: Kurzbeschreibungen der Fortbildungsangebote für Kommunalverwaltungen und -politik

Fortbildung Betriebliches Mobilitätsmanagement in der Kommunalverwaltung	<p>Seit Start der Fortbildung im Jahr 2018 wurden in 8 Fortbildungen bisher knapp 220 kommunale Mitarbeitende in den Grundlagen des BMM geschult. Zunächst als Präsenzreihe gestartet, wurde die Fortbildung mit Corona zu einem digitalen Format mit aktuell 5 Vormittagen, an denen verschiedene Schwerpunktthemen vermittelt werden. Diese sind: Grundlagen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements, Analyse und nachhaltige Gestaltung von Arbeits- und Dienstwegen, Analyse und Gestaltung bedarfsgerechter Fuhrpark, Kommunikationsprozess beim BMM sowie die Querschnittsthemen Digitalisierung sowie Datenschutz und steuer- und tarifrechtliche Fragestellungen des BMM. Hierbei wechseln sich fachliche Inputs mit Gruppenarbeiten und Best-Practice-Beispielen ab. Nach der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden eine Urkunde sowie die Aufnahme in das BMM-Alumni-Netzwerk, in dem der weitere interkommunale Austausch gefördert wird.</p>
Fortbildung Moderationstraining	<p>Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager koordinieren, stoßen Prozesse an, bringen Menschen zusammen, vermitteln und stimmen ab – sie kommen also immer wieder in Situationen, in denen sie Gruppen moderieren. Verwaltungintern oder auch mit Externen kann es dabei auch mal hoch her gehen – oder die Gruppe kommt nicht in Schwung. Dafür bietet das Zukunftsnetz Mobilität NRW regelmäßig ganztägige Trainings an, die von den Grundlagen der Moderation bis zur Konzeption von Terminen reichen. Diese Trainings sind stets auf die Bedarfe der Teilnehmenden abgestimmt und beinhalten einen hohen interaktiven Anteil.</p>
Fortbildung Radfahren in Schule und Kita	<p>Die Förderung des Radfahrens ist ein wesentlicher Bestandteil des eigenständigen und sicheren Unterwegsseins von Kindern im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Mit den Fortbildungen für Grund- und weiterführende Schulen und Kindergärten sowie dem dazugehörigen Online-Portal „Radfahren in der Schule und Kita“ können Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte kindgerechtes Radfahrtraining in der Kita und Schule anbieten. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln entwickelt. Mithilfe der eintägigen Fortbildung bekommen Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher das Handwerkszeug für abwechslungsreichen, kindgerechten und sicheren Fahrradunterricht. Expertinnen und Experten der Deutschen Sporthochschule Köln vermitteln Übungen und Spiele, Ideen für einen Fahrradparcours, Rechtswissen, Sicherheitstipps und Hintergrundwissen zu Radtouren. Kitagruppen und Schulklassen werden direkt bei der Umsetzung beobachtet. Schwerpunkt ist aber immer das eigene „Erfahren“ der Übungen.</p>

Auf dem begleitenden Online-Portal finden sich alle aktuellen Termine, Unterrichtsmaterialien und anschaulich multimedial aufbereitete Informationen rund um das Thema Radausbildung und Verkehrssicherheit. Vorerfahrungen im Radunterricht sind nicht nötig.

Fortbildung Schulisches Mobilitätsmanagement

Im Rahmen der Beratung zum Schulischen Mobilitätsmanagement in Kommunen lassen sich immer wieder verschiedene Problemstellungen identifizieren, die einer erfolgreichen Verankerung des Themas in der Kommune im Wege stehen. Zuständigkeiten und Rollen sind ungeklärt, ausgebildete Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager verfügen nicht über zeitliche Kapazitäten und haben keine Partnerinnen und Partner für das Thema, Angebote und Formate sind unbekannt und/oder bieten nur Nadelstiche, nicht aber eine nachhaltige Implementierung des Themas.

Mit der Fortbildung „Schulisches Mobilitätsmanagement“ wollen wir kommunale Mitarbeitende für das Thema sensibilisieren und vor allem qualifizieren. Die vermittelten Inhalte befähigen in einer zweitägigen Präsenz-Fortbildung dazu, Schulisches Mobilitätsmanagement in den Kommunen aufzubauen und zu verstetigen. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Schul- und Freizeitwege sicher, nachhaltig und eigenständig zu bewältigen. Verwaltungsmitarbeitende erhalten am Ende der Fortbildung das nötige Rüstzeug, um verwaltungsinterne Workshops zum Schulischen Mobilitätsmanagement umzusetzen.

Fortbildung Wohnen und Mobilität

Wie kann man nachhaltige Mobilität bei der Entwicklung von Neubauquartieren mitdenken? Antworten darauf bietet die Fortbildung „Wohnen und Mobilität“ für kommunale Planerinnen und Planer sowie Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager. In 3 Modulen wird sich mit fachlichem Input von Expertinnen und Experten im kollegialen Austausch gemeinsam dem Thema gewidmet. Anhand von Praxisbeispielen wird im Laufe der Fortbildung herausgearbeitet, wie bei der Entwicklung von Neubauquartieren das Thema nachhaltige Mobilität ab Planungsbeginn mitgedacht werden soll. Neue Wohnquartiere sind die geeignete Handlungsebene für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. Um dort Kfz-unabhängige Mobilität zu ermöglichen und die unerwünschten Wirkungen des Kfz-Verkehrs auf Flächenverbrauch und Emissionen auf ein Minimum zu begrenzen, müssen Angebote für nachhaltige Mobilitätsformen und den Kfz-Verkehr begrenzende Rahmenbedingungen und Maßnahmen von Anfang an mitbedacht und mitgeplant werden.

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW hat ein Fortbildungsangebot entwickelt, das den Verantwortlichen in den Mitgliedskommunen hilft, Mobilität in der Wohnbaulandentwicklung in allen Facetten von Beginn an mitzudenken und mitzugestalten. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW gibt den Teilnehmenden das

passende Handwerkszeug mit und befähigt sie, die Zusammenhänge und Wechselwirkungen unterschiedlicher Disziplinen und Fachebenen zu erkennen und aktiv zu managen. Die Bedeutung von Beteiligung und deren Ausgestaltung ist ebenfalls wesentlicher Bestandteil der Fortbildung. Die Fortbildung richtet sich in erster Linie an Mitarbeitende der Mitgliedskommunen im Zukunftsnetz Mobilität NRW, insbesondere an diejenigen in den Bereichen Mobilitätsmanagement, Stadtplanung und Stadtentwicklung. Sie umfasst 3 Module, die in insgesamt sechs Tagen durchgeführt werden.